



Blickpunkt Brüssel



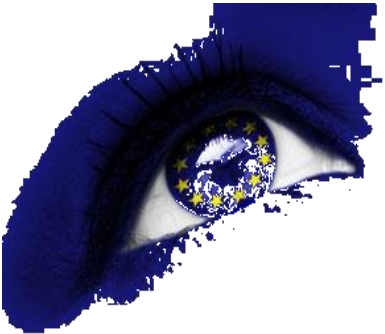
Wann kommt die Europa Armee?

---

Shamsi Arbab-Zadeh

September

2020



## Wann kommt die Europa-Armee?

### Chancen für eine zukunftsgerichtete Außen- und Sicherheitspolitik

*"[...]Wir Europäer müssen unser Schicksal stärker in unsere eigene Hand nehmen, wenn wir als Gemeinschaft überleben wollen." Angela Merkel am 13.11.2018 in ihrer Rede vor dem Europäischen Parlament in Straßburg*

Derzeit hat Europa 27 auf nationaler Ebene organisierte Armeen. Eine einheitliche europäische Streitmacht, die von einem europäischen Organ aufgestellt und finanziert wird und diesem untersteht, könnte die Union konsequent weiterentwickeln, wenn sie nicht nur eine wirtschaftliche und politische, sondern auch eine militärische Union umfasst.

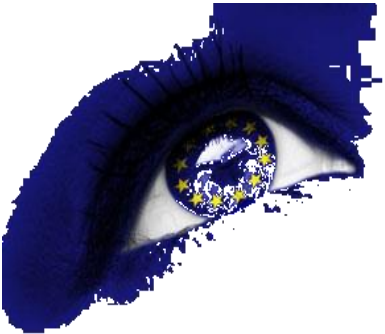
In der Regel findet alles, was wir militärisch tun, im Bündnis mit anderen Nationen statt. Trotzdem bestehen in Europa nach wie vor separate nationale Armeen, deren Grundbetrieb und Ausbildung streng auf nationaler Ebene geregelt wird. Dabei hat die Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass im Verteidigungsfall letztendlich multinationale Allianzen geschlossen werden, die auch funktionieren müssen. Wieso sollten also die Streitkräfte nicht von Anfang an so organisiert werden, wie sie auch im Ernstfall eingesetzt werden?

Die Idee „Europa-Armee“ kann durch unterschiedliche Konzepte umgesetzt werden, je nachdem welcher Grad europäischer Integration angestrebt wird. Dabei bringt jedes Konzept unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich.

#### I. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

*"Wir werden die Europäer nicht schützen, wenn wir uns nicht für eine wahre europäische Armee entscheiden." Präsident Emmanuelle Macron am 06.11.2018*

Im Vertrag von Maastricht, der im Jahr 1993 in Kraft trat, wurde erstmals das Ziel einer



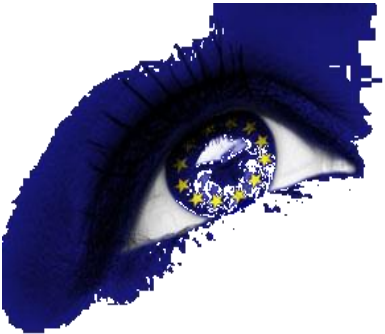
gemeinsamen Außenpolitik festgelegt. Es entstand die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der Europäischen Union, die in den darauffolgenden Jahren noch weiterentwickelt wurde. Mit dem Vertrag von Amsterdam im Jahr 1999 wurde das Amt des Hohen Vertreters für die GASP geschaffen, der seit 2009 (durch den Vertrag von Lissabon) gleichzeitig der Vizepräsident der Europäischen Kommission ist und dem Rat der EU-Außenminister vorsitzt. Mit dem Vertrag von Lissabon erhielt die EU auch einen diplomatischen Dienst, den Europäischen Außendienst (EAD).

Die Ziele, die die GASP verfolgt, sind durch den Vertrag von Lissabon im Jahr 2009 festgelegt und in Art. 21-46 EUV niedergeschrieben worden. Zu diesen Zielen gehören:

- Wahrung der gemeinsamen Werte, der grundlegenden Interessen, der Unabhängigkeit und der Unversehrtheit der Union
- Achtung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten
- Festigung und Förderung der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der völkerrechtlichen Grundsätze
- Friedenserhaltung und die Stärkung der internationalen Sicherheit
- Förderung der internationalen Zusammenarbeit
- nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in Entwicklungsländern

Seit 2019 besetzt der Spanier Josep Borrell das Amt des Hohen Vertreters der EU. Seine Aufgabe ist es, auf eine gemeinsame außenpolitische Position der Europäischen Staaten hinzuwirken und diese international zu vertreten. Dabei ist er an das Mandat der Mitgliedsstaaten gebunden, sodass er keine eigenen Entscheidungen treffen, sondern lediglich zu der Festlegung einer einheitlichen GASP hinführen kann. Das zentrale Organ der GASP ist der Rat der EU-Außenminister, der die GASP inhaltlich bestimmt und kontrolliert.

Die Beschlüsse der GASP müssen einheitlich durch den Rat ergehen, wobei eine



konstruktive Enthaltung<sup>1</sup> einzelner Mitgliedsstaaten möglich ist. Das Europäische Parlament wird im Rahmen der Beschlussfindung lediglich angehört. Die Europäische Kommission wird dadurch eingebunden, dass der Hohe Vertreter zugleich der Vizepräsident der Europäischen Kommission ist.

Ein Bestandteil der GASP ist die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP), geregelt in den Art. 42 bis 46 EUV. Ursprünglich waren die Aufgaben der GSVP begrenzt auf humanitäre Aufgaben und Rettungseinsätze, friedenserhaltende Aufgaben sowie Kampfeinsätze bei der Krisenbewältigung, einschließlich friedensschaffender Maßnahmen (sog. Petersberg-Aufgaben). Durch den Vertrag von Lissabon wurden diese Aufgaben erweitert und um die Bekämpfung des Terrorismus ergänzt. Zudem verpflichteten sich die Mitgliedstaaten dazu, im Falle eines Angriffs auf das Territorium eines Mitgliedstaats, diesem zu helfen und bei der Verteidigung zu unterstützen. Dies könnte zu einer gemeinsamen Verteidigung von Europa führen, wenn der Europäische Rat dies einstimmig bestimmt und die Mitgliedsstaaten den Beschluss annehmen und ratifizieren.

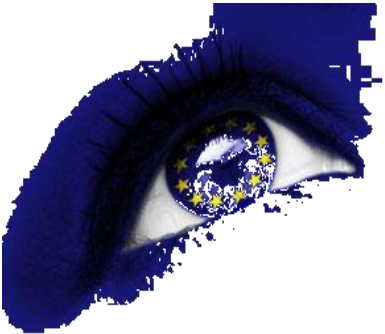
Im Rahmen der GSVP bestehen bereits mehrere militärische Kooperationen, an denen alle<sup>2</sup> Staaten der Europäischen Union beteiligt sind. Hierzu zählen:

- Der EU-Militärausschuss (EUMC)
- Der EU-Militärstab (EUMS)
- Der Ausschuss für die Zivilen Aspekte der Krisenbewältigung
- Die Europäische Verteidigungsagentur
- Das Satellitenzentrum der Europäischen Union (EUSC)
- Das Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien (ISS)

---

<sup>1</sup> Gemäß Art. 31 Abs. 1 UAbs. 2 EUV kann jeder Mitgliedsstaat in einer förmlichen Erklärung festhalten, dass er sich seiner Stimme enthält, mit der Folge, dass dieser Mitgliedsstaat dann nicht verpflichtet ist, den Beschluss durchzuführen, akzeptiert jedoch, dass er für die anderen Mitgliedsstaaten bindend ist.

<sup>2</sup> Teilweise mit Opt-ins von Norwegen und Opt-outs von Dänemark.



- Die EU Battle Group

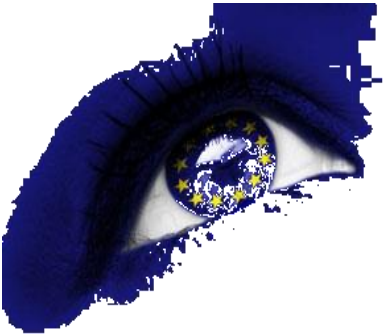
Der Militärausschuss der Europäischen Union (EUMC) ist ein Beratungsorgan des Hohen Vertreters der EU für Außen- und Sicherheitspolitik und des Politischen und Sicherheitspolitischen Komitees (PSK). Der EUMC besteht aus den Generalstabschefs der EU-Mitgliedsländer, vertreten durch ihre militärischen Repräsentanten. Er ist verantwortlich für die Umsetzung der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik und die militärische Leitung von Operationen. Die militärische Umsetzung dieser Operationen erfolgt durch den EUMS, der sich mit dem Militärausschuss abstimmt.

Der Militärstab der EU (EUMS) ist das einzige geschlossene militärische Organisationselement innerhalb der EU, bestehend aus ca. 200 Mitarbeitern. Der EUMS ist die primäre Quelle für militärisches Fachwissen auf strategischer Ebene. Zu den Aufgaben des EUMS gehören die Frühwarnung, die Lagebeurteilung und die strategische Planung von EU-geführten Operationen. Zudem befasst sich der EUMS mit der Planung der Streitkräfte auf EU-Ebene.

Der EUMS erhält Weisungen von dem EU Military Committee (EUMC) und dem Hohen Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik.

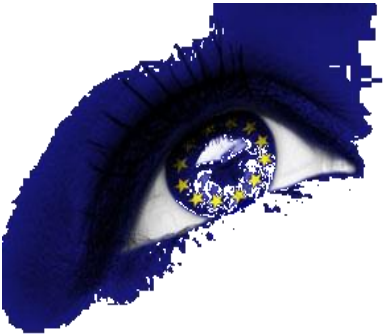
Darüber hinaus ist der EUMS verantwortlich für die Entwicklung und den Aufbau der von den Mitgliedstaaten bereitgestellten Kräfte, der Harmonisierung der nationalen Streitkräfte und die Zusammenarbeit in den EU-Battle Groups.

Im Falle einer Krise erarbeitet der EUMS ein Lagebild, das als Grundlage für politische und militärische Entscheidungen dient und entwickelt Militärstrategische Optionen (MSO), die durch den Operation Commander durchgeführt werden. Dabei überwacht der EUMS ständig alle Aspekte der Operationsführung und schlägt im Falle von situativen Veränderungen neue Handlungsoptionen vor.



Zudem existiert bereits eine Reihe multinationaler Streitkräfte. Hierzu zählen:

- Eurokorps (1993):  
Rahmennationen: Deutschland, Frankreich, Belgien, Spanien, Luxemburg  
*bis zu 60.000 Soldaten, stellt Kräfte für EU- und NATO-Missionen*
- EUFOR-Operationen des EUMS  
zeitlich befristete Militärverbände der E.U., die im Rahmen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik eingesetzt werden  
*Beispiele: Concordia-Operation, Mazedonien (2003); Artemis-Operation, Kongo (2003)*
- EUROMARFOR (1995)  
Frankreich, Italien, Portugal, Spanien  
See-, Luft- und amphibische Operationen  
*nicht-stehende Militäreinheit, innerhalb von fünf Tagen einsatzbereit*
- European Air Group (1995):  
Europäische Luftstreitkraft (Frankreich, Großbritannien)  
*Im Jahr 1997 erweitert: Niederlande, Belgien, Deutschland, Italien, Spanien*
- Europäische Gendarmerie Truppe (EGF), 2006  
Europäische Militärpolizei  
*Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Niederlande*
- NATO Response Force (2003):  
Eingreiftruppe der NATO  
*Kontingente von Bodestreitkräften, Luftstreitkräften, Marineeinheiten, Spezialeinheiten, ca. 25.000 Soldaten*
- Frontex (2004)



*Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache mit über 1500 Beamten aus den EU-Mitgliedstaaten*

Die soeben dargelegte Zustandsbeschreibung soll vorhandene Ansätze für die Schaffung einer Europa-Armee darstellen und aufzeigen, an welchen Stellen zukünftig für weitere Maßnahmen angesetzt werden könnte.

## **II. Welche Vorteile hätte eine Europa-Armee?**

*„Eine gemeinsame Europäische Armee würde der Welt zeigen, dass es zwischen den europäischen Ländern nie wieder Krieg geben wird.“ Jean-Claude Juncker am 08.03.2015*

### 1. Friedenssicherung

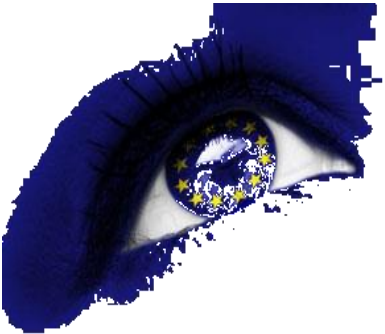
Ein Ziel der Europäischen Union ist es, den Frieden zu fördern und Solidarität und Zusammenhalt zwischen den Mitgliedstaaten zu stärken. Eine einheitliche europäische Armee könnte zu einer Umsetzung dieser Ziele erheblich beitragen. Denn Staaten, die sich eine Armee teilen, bekriegen sich nicht gegenseitig.

### 2. Einheitliche europäische Verteidigungspolitik

Zu den Aufgaben der Europäischen Union gehört es, eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik zu verfolgen. Die Schaffung einer Europa-Armee zur Umsetzung einer gemeinsamen Verteidigungsstrategie würde die Europäische Union als Einheit stärken und insgesamt handlungsfähiger machen. Dies könnte eine schnelle und für alle Mitgliedsstaaten gleichermaßen effektive „europäische Antwort“ auf Krisen oder Bedrohungen von außen ermöglichen.

### 3. Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit

Eine Bündelung der vorhandenen militärischen Fähigkeiten der einzelnen Mitgliedstaaten zu einer einheitlichen Streitkraft würde die militärische Einflussnahme und Unabhängigkeit Europas auf internationaler Ebene erheblich erhöhen und Europa zu einem ernstzunehmenden „Gegenpol“ gegenüber der USA machen. Aktuell liegt die



Effektivität der aggregierten europäischen Streitkräfte bei nur etwa 10 bis 15 % des Niveaus der amerikanischen, obwohl die Mannstärke der zusammengelegten europäischen Armeen ungefähr 150 % der Mannstärke der US-Armee ausmacht.<sup>3</sup> Ein Zusammenlegen der nationalen Armeen in Europa könnte dieses Ungleichgewicht zukünftig ausgleichen und Europa verteidigungsfähiger machen.

#### 4. Kostenfaktor

Eine Studie des Europäischen Parlaments aus dem Jahr 2013 ergab, dass aufgrund des Fehlens einer Europäischen Armee jährlich Kosten in Höhe von 26 Milliarden Euro entstehen.<sup>4</sup> Ein wichtiger erster Schritt bei der Umsetzung der Idee „Europa-Armee“ wäre die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Verteidigungshaushalts. Die Bündelung finanzieller Mittel würde erhebliche Kosten einsparen, sodass größere, kostspieligere Investitionen in das Militär ermöglicht werden, die die Verteidigungsfähigkeit insgesamt wiederum stärken. So erhielten auch kleinere Mitgliedsstaaten Zugang zu militärischen Projekten, für die sie ansonsten keine finanziellen Mittel hätten. Schließlich hätte eine Europa-Armee auch bei der Beschaffung militärischer Ausrüstung und Waffen eine stärkere Verhandlungsposition und könnte so einfacher finanzielle Vorteile zugunsten von Europa im Rahmen dieser Geschäfte erzielen.

Die Errichtung einer einheitlichen Armee würde auch eine Standardisierung technischer militärischer Systeme mit sich bringen, die wiederum zu einer Senkung der Kosten insgesamt und zu einer Steigerung der Leistungsfähigkeit führen würde.

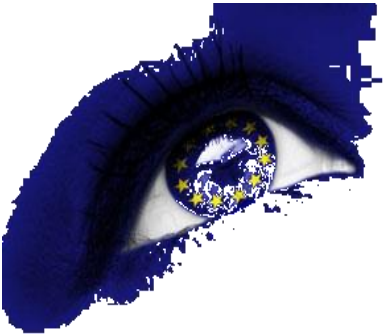
Das von der Bundesregierung in den letzten Jahren unterstützte Modell des „Pooling and Sharing“ stellt bereits eine Form von multinationaler Kooperation dar, die militärische

---

<sup>3</sup> <https://www.baks.bund.de/de/arbeitspapiere/2015/die-europa-armee-pro-und-kontra>, Punkt fünf der Gründe für eine Europa-Armee.

<sup>4</sup> <https://www.welt.de/wirtschaft/article138253485/Sieben-gute-Gruende-fuer-eine-europaeische-Armee.html>, Punkt sechs.





Kosten reduzieren und deren Leistungsfähigkeit steigern sollen. „Pooling“ bedeutet, dass eine multinationale Struktur geschaffen wird, die nationale Fähigkeiten zur Verfügung stellt und ihren Einsatz koordiniert. „Sharing“ bedeutet, dass einzelne Länder bereits vorhandene nationale Fähigkeiten anderen zur Verfügung stellen oder Aufgaben für diese übernehmen.

## 5. Europäischer Föderalismus

Ein politisches Konzept ist es, die Idee der Europäischen Union soweit weiterzuentwickeln und umzusetzen, dass ein föderaler europäischer Bundesstaat geschaffen wird („Vereinigte Staaten von Europa“), der eine eigene Verfassung erhält und auf Grundlage dieser Verfassung selbst Zuständigkeiten und Aufgaben zwischen der Union einerseits und den Mitgliedsstaaten andererseits festlegt.

Die Schaffung einer eigenen Europa-Armee, die einem europäischen Organ unterstellt wird und von einem europäischen Verteidigungshaushalt finanziert wird, wäre ein wesentlicher Schritt, um den europäischen Föderalismus aufzubauen und zu stärken, gegeben falls mit dem Fernziel einen föderalen europäischen Bundesstaat zu errichten.

### III. Welche Probleme könnten sich ergeben?

*„Wer an Europa zweifelt, wer an Europa zweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen!“*

*Jean-Claude Juncker in seiner Rede im Bundestag am 16.11.2008*

#### 1. Wer hat die Kommandohoheit?

Eine Europa-Armee wäre einem europäischen Organ unterstellt, das die Kommandohoheit ausüben und über etwaige Einsätze entscheiden würde. Solche Entscheidungen würden dann nur noch auf supranationaler Ebene unter Mitwirkung aller Mitgliedsstaaten ergehen. Es stellen sich insbesondere die Fragen, welches Organ der EU diese Funktion ausübt, wie der Prozess der Entscheidungsfindung aussehen und welche Rolle die nationalen Parlamente bei der Entscheidungsfindung noch spielen würden.



## 2. Vollständige Aufgabe nationaler Souveränität?

Bei konsequenter Umsetzung der Idee „Europa-Armee“ würden also die Mitgliedsstaaten ihre Souveränität über die eigenen Streitkräfte an Europäische Institutionen abgeben. Dies hätte den Verzicht auf die nationale Kommandoheit zur Folge, worauf sich die meisten Mitgliedsstaaten womöglich nicht einlassen. Es stellt sich daher die Frage, ob parallel nationale Armeen bestehen bleiben könnten und wie die einzelnen Zuständigkeiten dann verteilt würden. Dabei könnten zum Beispiel nationale Armeen erhalten bleiben, um vorrangig interne Krisen zu bewältigen, während Bedrohungen von außen mit einer vereinten europäischen Armee begegnet würden.

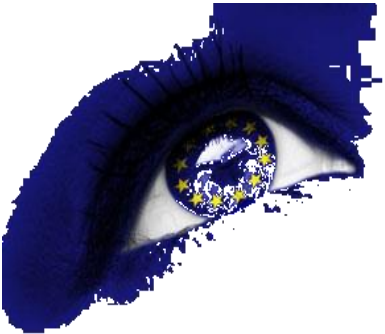
## 3. Ist die Mitgliedschaft in der NATO dann überflüssig?

Bei Schaffung einer Europa-Armee stellt sich die Frage, ob eine Mitgliedschaft in der NATO überhaupt noch erforderlich wäre. Würde dies verneint, könnte es zu transatlantischen Spannungen kommen und das Verhältnis zu anderen Staaten belasten.

Die NATO ist ein im Jahr 1949 geschaffenes internationales Militärbündnis zwischen 30 europäischen und nordamerikanischen Mitgliedstaaten, darunter auch die meisten EU-Mitgliedsstaaten. Zielsetzung der NATO ist es, sich für weltweite Sicherheit und Stabilität einzusetzen. Darüber hinaus vertritt die NATO die Interessen ihrer Mitgliedsstaaten sowohl in Krisen also auch in Verteidigungsfällen und setzt diese gegebenenfalls militärisch durch. Dabei ist die Arbeitsweise der NATO so flexibel, dass sie in unterschiedlichen Zusammensetzungen handeln kann. Das bedeutet auch, dass innerhalb des NATO-Bündnisses Militäroperationen durchgeführt werden können, an denen ausschließlich EU-Mitglieder beteiligt sind, ohne dass eine eigene Europa-Armee hierzu geschaffen werden muss.

## 4. Welche Sprache wird gesprochen?

Eine praktische Frage wäre auch die, welche Sprache innerhalb der Armee bzw. im Rahmen der militärischen Ausbildung gesprochen würde. Zwar könnte es aufgrund der

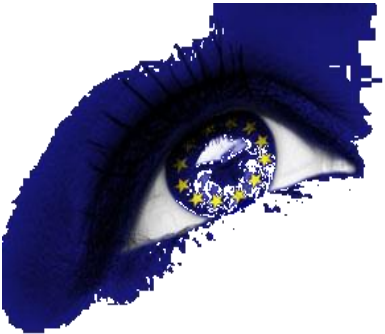


weiten Verbreitung naheliegend erscheinen, Englisch als „Armee-Sprache“ zu wählen, jedoch ist dies angesichts des Austritts Groß-Britanniens aus der EU, nicht unbedingt mehr gerechtfertigt.

#### **IV. Chance für eine europäische Zukunftsperspektive**

Die Umsetzung der Idee „Europa-Armee“ ist zwar aktuell eher ein langfristiges Fernziel, als solches jedoch durchaus realistisch und erstrebenswert. Ein mögliches Konzept wäre es, auf nationaler Ebene weiterhin gewisse militärische Kompetenzen verbleiben zu lassen, damit die Mitgliedsstaaten ihre eigene militärische Souveränität nicht vollständig aufgeben müssen. Dann stellt sich jedoch die Frage, wie groß eine europäische Armee letztendlich noch sein kann und wie die Aufgaben zwischen der Europa-Armee einerseits und der jeweiligen nationalen Armee andererseits verteilt werden könnten. Hier wären klare Zuständigkeiten und Aufgabenverteilungen wichtig. Eine Möglichkeit wäre es, den Mitgliedsstaaten „Nationalgarden“ zu geben, die vorrangig interne Aufgaben wahrnehmen, für die das Einschreiten einer Europa-Armee überzogen wäre. So kämen sie zum Beispiel bei nationalen Unruhen oder Naturkatastrophen zum Einsatz. Die terminologische Bezeichnung als „Nationalgarde“ bewirkt zudem eine klare Abgrenzbarkeit zur Europa-Armee.

Die Errichtung einer Europa-Armee würde eine Mitgliedschaft in der NATO nicht ausschließen oder gar überflüssig machen. Vielmehr würde es Europa zu einem stärkeren Bündnispartner machen und transatlantische Beziehung womöglich sogar entspannen, da ein Gleichgewicht zwischen Europa einerseits und anderen Nationen andererseits geschaffen und eine militärische Abhängigkeit vermieden würde. Von einer starken europäischen Armee würden sämtliche NATO-Partner profitieren. Die NATO könnte dann neu geordnet werden, indem sämtliche europäische Einzelstaaten aus der NATO austreten und dann die Europa-Armee stellvertretend für alle EU-Mitgliedsländer in das Bündnis eintritt. Als NATO-Partner verblieben dann noch jeweils einzelne große Verbündete: Europa, die USA, Canada und Großbritannien. Diese Transformation könnte die NATO im



Ergebnis stärken und das Verhältnis zwischen den einzelnen Mitgliedern ausgleichen.

Ein nächster Schritt könnte es sein, weiterhin einzelne multinationale Kooperationen innerhalb von Europa zu schaffen, die Europa bereits jetzt verteidigungsfähiger machen und die nach und nach zu einer einheitlichen Armee verschmelzen können.

So wie die Europäische Union aktuell ausgestellt ist, ist sie noch nicht bereit für die Schaffung einer Europa-Armee. Daher ist es notwendig, Maßnahmen zu treffen, die zwar unmittelbar keine Europa-Armee etablieren, aber die die notwendige Basis schaffen, um die Idee der Europa-Armee umzusetzen. Hier sind insbesondere zwei Maßnahmen bedeutsam:

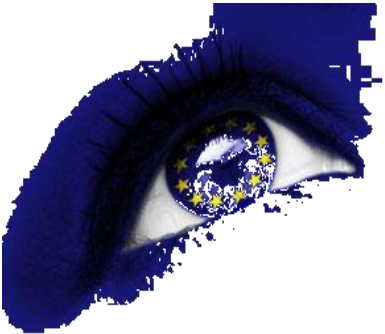
## 1. Europäisches Außenministerium

Europa braucht eine starke Stimme, die nach außen hin für das gesamte Europa spricht und die Einigkeit und Zusammenhalt verkörpert. Ein erster Schritt in diese Richtung ist bereits die Etablierung des Hohen Vertreters der Europäischen Union. Er ist jedoch im Grunde nur der Sprecher des Europäischen Rates und entwickelt keine eigenen Standpunkte, sodass er selbst nicht handlungsfähig ist. Ziel sollte es sein, die Handlungsbefugnisse des Hohen Vertreters auszuweiten und ihm eine eigene Behörde (im Sinne eines Europäischen Außenministeriums) zu geben, die nur ihm zuarbeitet.

## 2. Europäisches Verteidigungsministerium

Die zweite wichtige Maßnahme ist die Vereinheitlichung der europaweiten Verteidigungs- und Sicherheitspolitik. Auch hier braucht Europa einen Vertreter, der im Verhältnis zu anderen als Sprecher und Verhandlungsführer für ein vereintes Europa auftritt und dem ein Europäisches Verteidigungsministerium untersteht.

*Unabhängig von der Etablierung bzw. Fortentwicklung dieser Organe wäre es wichtig, die Stärkung der europäischen Identität weiter voranzutreiben. Die Menschen in Europa müssen sich selbst als Europäer begreifen und eine bejahende Haltung zu einer gemeinsamen Identität einnehmen. Nur wenn die europäische Identität und dadurch auch das internationale Profil Europas gestärkt werden, wird erst die notwendige Ausgangslage*



*geschaffen, die die Schaffung einer Europa-Armee möglich macht.*

*Durch politische Aufklärung der europäischen Bevölkerung und stärkere Einbindung der Bürger in die politischen Prozesse auf EU-Ebene kann den Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, sich stärker mit der Europäischen Idee zu identifizieren. Ein Gefühl der Einheit und Zusammengehörigkeit kann sich entwickeln, durch das auf ganz natürliche Weise das Vertrauen und das Bedürfnis für die Schaffung einer Europa-Armee wachsen kann. Nur mit dieser inneren Haltung und emotionalen Bindung der Bürger untereinander, hat Europa zukünftig eine Chance, ganz im Sinne der Worte von Bundesaußenminister Klaus Kinkel vor der 47. UN-Generalversammlung am 23. September 1992 "Europa wächst nicht aus Verträgen, es wächst aus den Herzen seiner Bürger oder gar nicht."*

## **V. Quellen**

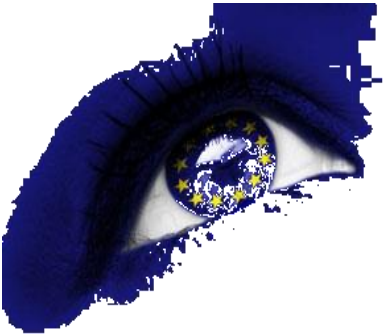
<https://www.welt.de/wirtschaft/article188891881/Sicherheitskonferenz-Studie-vergleicht-weltweite-Militaerbudgets.html>

<https://www.baks.bund.de/de/arbeitspapiere/2015/die-europa-armee-pro-und-kontra>

<https://www.welt.de/wirtschaft/article138253485/Sieben-gute-Gruende-fuer-eine-europaeische-Armee.html>

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article203442328/Wehrbeauftragter-Hans-Peter-Bartels-Die-Europa-Armee-kommt.html>

[https://europa.eu/european-union/topics/foreign-security-policy\\_de](https://europa.eu/european-union/topics/foreign-security-policy_de)



# Blickpunkt Brüssel



[https://books.google.de/books?id=N1QiBAAAQBAJ&pg=PA73&redir\\_esc=y&hl=de#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=N1QiBAAAQBAJ&pg=PA73&redir_esc=y&hl=de#v=onepage&q&f=false)

<https://www.tagesschau.de/ausland/merkel-europa-111.html>

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-11/gedenken-weltkrieg-donald-trump-emanuel-macron-armee-paris>

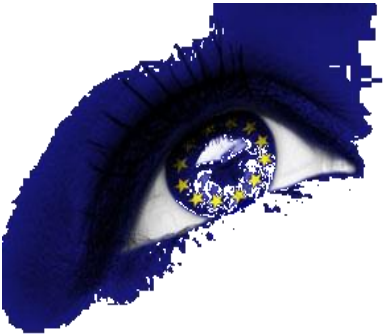
[https://www.hsfk.de/fileadmin/HSFK/hsfk\\_publicationen/prif0118.pdf](https://www.hsfk.de/fileadmin/HSFK/hsfk_publicationen/prif0118.pdf)

<https://www.tagesspiegel.de/politik/umfrage-zum-verhaeltnis-von-deutschland-und-den-usa-bei-der-sicherheitspolitik-werden-die-differenzen-deutlich/25625068.html>

<https://www.theeuropean.de/franz-josef-jung/8263-europaeische-armee-notwendige-zukunftsvision-2>

<https://frontex.europa.eu/de/uber-uns/was-ist-frontex/>

<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-europalexikon/177001/gemeinsame-aussen-und-sicherheitspolitik-gasp>



<https://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/42968/hohe-vertreterin-fuer-aussen-und-sicherheitspolitik>

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/gemeinsame-sicherheits-und-verteidigungspolitik-gsvp--450272>

[http://publications.europa.eu/resource/ellar/26d82d3d-0b92-481c-a6ad-3dcb5babb1a3.0001.02/DOC\\_2](http://publications.europa.eu/resource/ellar/26d82d3d-0b92-481c-a6ad-3dcb5babb1a3.0001.02/DOC_2)

<https://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=1576>

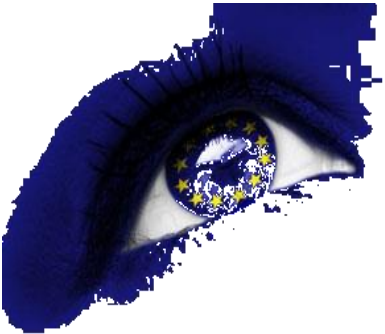
<https://www.welt.de/politik/deutschland/article138169533/Kommissionschef-Juncker-fordert-eine-EU-Armee.html>

<https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/158/auBenpolitik-ziele-mechanismen-und-ergebnisse>

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/rede-von-bundeschkanzlerin-merkel-vor-dem-europaeischen-parlament-am-13-november-2018-in-strassburg-1549538>

<https://de.reuters.com/article/frankreich-eu-macron-idDEKCN1NB109>

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2015-03/juncker-russland-ukraine-europaeische-armee>



# Blickpunkt Brüssel



[https://www.volksbund.de/fileadmin/redaktion/Landesverbaende/Niedersachsen/7\\_Volkstauertag/Reden\\_u\\_Beitraege/vtt\\_2008\\_rede\\_jean-claude\\_juncker.pdf](https://www.volksbund.de/fileadmin/redaktion/Landesverbaende/Niedersachsen/7_Volkstauertag/Reden_u_Beitraege/vtt_2008_rede_jean-claude_juncker.pdf)